



Humanitäre
Themen erklärt:
**Vergessene
Krisen**
to go

Eddo Westland
April 2023

CHA
CENTRE FOR
HUMANITARIAN
ACTION

Einführung

Mit der Kampagne #InDenFokus / #IntoFocus möchten mehrere deutsche Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und das Auswärtige Amt auf sogenannte „vergessene Krisen“ aufmerksam machen.

Obwohl die Sorge um vergessene Krisen nicht neu ist, gibt es keine einheitliche Definition oder Identifizierungsmethode. Dieses *to go*-Paper führt in das Thema ein und beleuchtet kurz die Geschichte des Begriffs. Es geht auf die Definitionen und Kriterien für vergessene Krisen und die damit zusammenhängenden Finanzierungsverfahren verschiedener Organisationen ein. Am Ende steht ein Vergleich von vier Indices vergessener Krisen und eine kurze Reflektion zur Diskussion um den Begriff der vergessenen Krisen selbst.

Inhalt

1. Vergessene Krisen - eine Einführung	4
2. Identifizierung von Krisen und Finanzierungsverfahren	5
Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission (ECHO)	5
Care International	5
Zentraler Nothilfefonds (CERF) der Vereinten Nationen	5
Norwegischer Flüchtlingsrat (NRC)	6
Weitere Ansätze	6
3. Überblick über aktuelle vergessene Krisen	7
4. Vergessene Krisen oder ungleiche Finanzierung?	8
Weiterführende Literatur	8
Literatur	9
Impressum	10

1. Vergessene Krisen – eine Einführung

Die größten humanitären Geber und Organisationen folgen den vier Prinzipien der humanitären Hilfe: Menschlichkeit (das Leiden der Menschen vor Ort lindern), Neutralität (humanitäre Akteure bleiben in Konfliktsituationen neutral), Unabhängigkeit (humanitäre Organisationen agieren unabhängig von anderen Akteuren und leisten lediglich humanitäre Hilfe) sowie – und dieser Grundsatz ist für dieses Papier besonders wichtig – Unparteilichkeit, das heißt, dass sich die humanitäre Hilfe allein nach dem Bedarf richtet.

Die absolute Einhaltung des Grundsatzes der Unparteilichkeit ist in der Praxis jedoch schwierig. Einige humanitäre Krisen erhalten von Gebern mehr Aufmerksamkeit und Finanzierung als andere. Aktuell verlaufen viele Krisen weitgehend unbemerkt, was häufig zu einer weiteren Verschlimmerung der Lage führt. Das Interesse für diese Krisen ist in den letzten zwei Jahrzehnten jedoch zunehmend gewachsen. Sie werden oft unterschiedlich bezeichnet, entweder als „vergessene Krisen“ (Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission, 2022), als „vergessene Notlagen“ (Médecins Sans Frontières, 2022), als „vernachlässigte Vertreibungskrisen“ (Norwegischer Flüchtlingsrat, 2022) oder als „Krisen unter dem Radar“ (START Network, 2023).

Vergessene Krisen werden als direkte Folge eines geringen Interesses von Medien, Gesellschaft und Politik betrachtet.

zusätzlich dazu führt, dass weniger humanitäre Hilfsgelder bereitgestellt werden (Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission, 2022). Die Ursachen der Krisensituationen sind für gewöhnlich nicht das Ergebnis plötzlicher „Schockereignisse“. Sie sind eher langwierig, verschlimmern sich graduell oder sind eine Kombination aus komplexen und vielseitigen Faktoren. Das bedeutet, dass vergessene Krisen oft in konfliktbehafteten Regionen stattfinden, die gleichzeitig von Naturkatastrophen betroffen sind. Diese *to go* Publikation dient zur Orientierung und gibt einen kurzen Überblick über das Thema. Sie geht auf das Interesse an vergessenen Krisen in den letzten zwei Jahrzehnten ein und erläutert Definitionen und Kriterien für solche Krisen und die damit verbundenen Finanzierungsverfahren unterschiedlicher Organisationen. Das Papier schließt mit einer kurzen Reflektion zur Diskussion rund um den Begriff der vergessenen Krisen ab.

Vergessene (oder ähnlich bezeichnete) Krisen werden als direkte Folge eines geringen Interesses von Medien, Gesellschaft und Politik betrachtet, was

Ein kurzer Blick auf die Geschichte

Der Versuch, die Aufmerksamkeit der Medien und Öffentlichkeit auf vernachlässigte Krisen zu lenken, ist nicht neu. Anfang der 2000er gab es mehrere Berichte, Tagungen und Kampagnen zu dem Thema. So hat etwa Oxfam 1999 einen Artikel veröffentlicht und darin die Finanzierung für sogenannte vergessene Krisen mit der gut finanzierten und sichtbaren Kosovo-Krise in jenem Jahr verglichen (Oxfam, 1999). Dem folgte ein Briefing im Jahr 2000, um darauf hinzuweisen, dass die Finanzierung allein am Bedarf und nicht am Interesse von Medien oder Gebern ausgerichtet sein sollte (Oxfam, 2000). 2002 hat das Magazin „Humanitarian Exchange“ des Humanitarian Practice Network eine Ausgabe den „stummen Notlagen“ gewidmet (Humanitarian Practice Network, 2002). Der „Economist“ berichtete 2003 über vergessene „Katastrophen“ und wies auf 21 Katastrophen mit dringendem Finanzierungsbedarf hin, die die Vereinten Nationen (UN) hervorgehoben hatten, da sie sowohl politisch als auch finanziell vernachlässigt wurden (The Economist, 2003). Ebenso hat die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ (Médecins Sans Frontières, MSF) 2002 eine Liste der zehn humanitären Krisen mit der geringsten medialen Berichterstattung zusammengestellt (Médecins Sans Frontières, 2002).

Die Berichterstattung bei humanitären Krisen spielte eine zentrale Rolle bei der Konferenz, die der Dänische Flüchtlingsrat (DRC) 2002 veranstaltete (Dänischer Flüchtlingsrat, 2002). Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC) hat 2006 zudem einen Weltkatastrophenbericht zu „vernachlässigten Krisen“ veröffentlicht (Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, 2006). In jüngerer Zeit hat das Auswärtige Amt ein Diskussionspapier zu dem Thema gefördert (Binder, Koddenbrock und Horváth, 2013) und 2016 gemeinsam mit mehreren deutschen NGOs die Kampagne „#nichtvergessen“ ins Leben gerufen (Auswärtiges Amt, 2018). Gemäß der aktuellen deutschen humanitären Strategie verpflichtet sich das Ministerium zu vermehrter Aufmerksamkeit und Finanzierung für vergessene Krisen (Auswärtiges Amt, 2019). Aktuell unterstützt es zudem die Kampagne #InDenFokus von mehr als 30 deutschen Organisationen, die dazu dient, vergessene Krisen stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken (siehe indenfokus.de).

2 . Identifizierung von Krisen und Finanzierungsverfahren

Organisationen, die sich auf vergessene Krisen konzentrieren, nutzen unterschiedliche Typologien und verschiedene Finanzierungsverfahren.

Finanzierungsverfahren. Auch wenn sich die Mechanismen und Indices zur Identifizierung vergessener Krisen unterscheiden, berücksichtigen sie alle die (fehlende) Aufmerksamkeit von Medien und Politik in Kombination mit unzureichender Finanzierung. Der untenstehende Abschnitt befasst sich mit Organisationen, die regelmäßig über vergessene (oder ähnlich bezeichnete) Krisen berichten. Er beschreibt die Mechanismen und Kennzahlen, die diese Organisationen für die Identifizierung und Finanzierung vergessener Krisen verwenden.

Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission (ECHO)

Die Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission (ECHO) identifiziert vergessene Krisen jedes Jahr durch das „Forgotten Crises Assessment (FCA)“ und stellt 15 % seiner Finanzmittel für diese Krisen zurück. Die Bewertung basiert auf mehreren Quellen und Indices (Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission, 2022).

ECHO nimmt basierend auf dem INFORM-Risikoindex den Faktor ‚Risiko‘ in ihrem „Forgotten Crises Assessment“ auf, um Länder zu identifizieren, die für humanitäre Krisen und Katastrophen gefährdet sind. Das INFORM-Risikomodell basiert auf wissenschaftlichen Risikokonzepten und erstellt eine Punktzahl zwischen 1 (sehr hohes Risiko) und 5 (sehr niedriges Risiko), indem 54 unterschiedliche Kennzahlen zusammengeführt werden, die mit drei übergeordneten Risikodimensionen verbunden sind: Gefahren und Exposition, Vulnerabilität und fehlende Bewältigungsfähigkeit (Marin-Ferrer, Vernacci und Poljansek, 2017).

Als weiterer Index dient der INFORM Severity Index, der die Schwere humanitärer Krisen anhand von mehreren Kennzahlen misst. Diese Kennzahlen basieren auf drei übergeordneten Dimensionen: die Auswirkungen der Krisen, die Lebensbedingungen der betroffenen Menschen und die Komplexität der Krisen (Poljanšek et al., 2020).

Darüber hinaus berücksichtigt ECHO die mediale Berichterstattung, die mit dem „Europe Media Monitor“

Organisationen, die sich auf vergessene Krisen konzentrieren, nutzen unterschiedliche Typologien und verschiedene damit verbundene

gemessen wird sowie die humanitäre Hilfe pro Kopf basierend auf dem „Financial Tracking Service“ (FTS) von OCHA. Die genaue Berechnung der medialen Berichterstattung bleibt jedoch unklar.

Abschließend findet auch eine qualitative Bewertung durch die Expert*innen von ECHO statt, die aus einem operativen Kontext heraus oder vom Hauptsitz der Europäischen Kommission agieren.

CARE International

CARE International berichtet jedes Jahr über die „humanitären Krisen mit der geringsten Berichterstattung“, die aktuell in ihrem „Breaking the silence“-Bericht aufgeführt sind. Für ihren Bericht von 2021 wählten sie Länder aus, in denen mindestens eine Million Menschen von einer Krise betroffen waren. Danach analysierten sie mithilfe des Medienbeobachtungsdienstes Meltwater mehr als 1,8 Millionen Online-Artikel auf Arabisch, Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch. Die Krisen mit der geringsten Berichterstattung werden aufgeführt und auf anschauliche Weise mit Ereignissen aus der Unterhaltungsbranche verglichen, die eine hohe mediale Berichterstattung erfahren. CARE International möchte damit das Bewusstsein für diese vergessenen Krisen erhöhen und mehr Mittel für diese Krisenkontexte mobilisieren (CARE International, 2023).

Zentraler Nothilfefonds der Vereinten Nationen (CERF)

Der Zentrale Nothilfefonds der Vereinten Nationalen (CERF) stellt ein Drittel seiner Finanzmittel für „unterfinanzierte Notlagen“ zurück. Im Gegensatz zu den zuvor genannten Organisationen wird beim CERF mediale Aufmerksamkeit als Faktor ausgeschlossen, es wird aber betont, dass Mittelbereitstellungen durch den CERF wiederum Aufmerksamkeit erregen und so weitere Gelder für diese Notlagen mobilisieren (CERF, 2022). CERF setzt für unterfinanzierte Notlagen gemäß den folgenden Verfahren zusätzliche Mittel ein, wie in seiner Methodik beschrieben (OCHA, 2022):

Als Erstes wird anhand des CERF-Index für Risiko und Vulnerabilität (CIRV) der Bedarf, die Risiken und die Vulnerabilitäten ermittelt. Der CIRV umfasst alle Länder und gibt jedem Land eine Punktzahl von 0 bis 100. Er basiert auf einer Kombination aus INFORM-Risikoindex, INFORM-Severity-Index und einer Verknüpfung von Indices, die auf mehreren qualitativen Berichten und Bewertungen basieren. Dies sind unter anderem Berichte

zu Ernährungssicherheit und Ernährungskrisen sowie zu Frühwarnsystemen. Die Finanzierung wird auf Basis der Daten des „Financial Tracking Service“ (FTS) von OCHA ermittelt.

Anschließend berät sich das CERF-Sekretariat mit einer Vielzahl von Interessengruppen, unter anderem der „Underfunded Working Emergencies Group“ (UFEWG), die sich aus Vertreter*innen unterschiedlicher UN-Organisationen und mehreren NGO-Vertreter*innen über den „International Council of Voluntary Agencies“ (ICVA) zusammensetzt. Auf Grundlage der quantitativen Daten und dieser Beratungen empfiehlt CERF der*dem UN-Nothilfekordinator*in eine Länderliste. Abschließend identifiziert der*die zuständige UN-Landeskoordinator*in in den ausgewählten Ländern zusammen mit unterschiedlichen Interessengruppen Projekte, die für eine Förderung infrage kommen. Das CERF-Sekretariat prüft die vorgeschlagenen Projekte, wonach die Zuweisung von Finanzmitteln möglich ist.

Norwegischer Flüchtlingsrat (NRC)

Der Norwegische Flüchtlingsrat (NRC) veröffentlicht jedes Jahr eine Liste mit den am meisten vernachlässigten Vertreibungskrisen. Er beginnt mit der Identifizierung großer Vertreibungskrisen, bei denen mindestens 200.000 Menschen vertrieben wurden. Die ausgewählten Krisen werden in Bezug auf drei unterschiedliche Aspekte mit gleicher Gewichtung analysiert (Norwegischer Flüchtlingsrat, 2022).

Als Erstes wird die mediale Berichterstattung mithilfe des Medienbeobachtungsunternehmens Meltwater analysiert. Mithilfe von Daten des Flüchtlingskommissariats der Vereinten Nationen (UNHCR) und des eigenen „Internal Displacement Centre“ (IDMC) berechnet NRC die „mediale Berichterstattung in Bezug auf die Zahl der durch jede Krise vertriebenen Menschen“. Jedoch gibt der Index keine Auskunft über die Zahl der Artikel, die analysierten Sprachen oder die angewandten Berechnungen.

Darüber hinaus analysiert der Index einen „fehlenden politischen Willen“, der auf den Bemühungen der internationalen Gemeinschaft basiert, eine politische Lösung für eine Krise zu finden. Dieser wird qualitativ gemessen und ist eine Kombination aus der Zahl der Resolutionen des UN-Sicherheitsrats, Diskussionen in hochrangigen Gremien oder Verpflichtungen zur Friedensförderung oder zu den Menschenrechten und der Zahl und Bedeutung internationaler Delegationen für einen Konflikt. Die Ergebnisse dieses Verfahrens werden analysiert und mit der „Dimension und Schwere“ eines

Konflikts verglichen, basierend auf Daten vom ACAP Severity Index, des Fund for Peace-Index (FfP) für fragile Staaten und anderen Daten zu Vertreibungen.

Im Index wird auch das Fehlen internationaler Hilfe berücksichtigt, indem die finanzielle Deckung der humanitären Bedarfspläne (HRPs) für jede Krise bewertet wird.

Weitere Ansätze

Die oben genannten Organisationen sind nicht die einzigen Organisationen, die sich mit vergessenen Krisen beschäftigen. Das „Start Network“ beispielsweise setzt Finanzmittel aus ihrem globalen „Start Fund“ für sogenannte „Krisen unter dem Radar“ ein. Es klassifiziert Krisen unter dem Radar als „jene, die weder Anlass für eine aktive Katastrophenhilfe sind, noch einer solchen Maßnahme geografisch oder thematisch verbunden sind, unabhängig davon ob von der jeweiligen verantwortlichen Regierung oder vom internationalen System koordiniert oder nicht“. Der globale Start Fund kann von jedem Start Network-Mitglied aktiviert werden. Finanzierungsentscheidungen trifft der Zuwendungsausschuss des Start Funds. Bei Genehmigung gibt das Netzwerk die Mittel innerhalb von 72 Stunden frei. Start Network betont zudem, dass seine Finanzierung im Gegensatz zu anderen Organisationen kleinere, unbekanntere Krisen erreicht, da das Netzwerk nicht mit einem bestimmten Schwellenwert arbeitet (Start Network, 2023).

Der Underfunded Crisis Index analysiert und misst, welche Krisen die größte Finanzierungslücke über eine Zeitspanne von wenigen Jahren hatten.

Andere Organisationen weisen auf die ungleiche Finanzierung bei humanitären Nothilfen hin und möchten diesem

Problem wirksam begegnen. Eine relativ neue Initiative ist der „Underfunded Crisis Index“ von Humanitarian Funding Forecast. Er analysiert und misst, welche Krisen die größte Finanzierungslücke über eine Zeitspanne von wenigen Jahren hatten. Damit zeigt er eine chronische Unterfinanzierung auf und gibt nicht nur eine Momentaufnahme. Dazu gehören Krisensituationen, für die in mindestens drei aufeinanderfolgenden Jahren ein humanitärer Bedarfsplan erstellt wurde. Diese werden mit der Finanzierung verglichen, die über den Financial Tracking Service von OCHA veröffentlicht wird, und durch den Refugee Funding Tracker des UNHCR ergänzt (Humanitarian Funding Forecast, 2022).

3. Überblick über aktuelle vergessene Krisen

	CARE International	Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission (ECHO)	Zentraler Nothilfefonds der Vereinten Nationen (CERF)	Norwegischer Flüchtlingsrat (NRC)
Titel	Humanitarian crises that didn't make the headlines 2022	Forgotten crises assessment 2022-2023	Underfunded emergencies 2021	Neglected displacement crises 2021
Maßnahme	Veröffentlichung eines jährlichen Berichts zu den „humanitären Krisen mit der geringsten Berichterstattung“.	Identifizierung von „vergessenen Krisen“ durch das „Forgotten Crises Assessment“ und Einsatz von 15 % seiner Finanzmittel für diese Krisen.	Identifizierung „unterfinanzierter Krisen“ und Einsatz eines Drittels seiner Finanzmittel für diese.	Identifizierung und Veröffentlichung einer jährlichen Liste der „am meisten vernachlässigten Vertreibungskrisen“.
Indikatoren	Länder, in denen mindestens eine Million Menschen durch eine Krise betroffen sind, werden in Kombination mit der Zahl der Medienartikel zu diesen Krisen analysiert.	Kombination aus qualitativen und quantitativen Bewertungen: INFORM-Risiko- und Severity-Index, mediale Berichterstattung, humanitäre Hilfe pro Kopf und qualitative Bewertungen durch Mitarbeiter*innen.	Kombination aus quantitativen und qualitativen Bewertungen: CERF-Index für Risiko und Vulnerabilität, Finanzierungsdeckung gemäß Berichten durch den FTS und qualitative Beratungen mit der Underfunded Working Emergencies Group (UFEWG).	Große Vertreibungskrisen mit mehr als 200.000 vertriebenen Menschen werden ausgewählt. Diese werden mit der Zahl der Medienartikel über die Krise, mit dem politischen Willen, eine Lösung zu finden, und der Finanzierungsdeckung der humanitären Bedarfe verglichen.
Länder in den aktuellen Listen:	Angola	Algerien Bangladesch	Burkina Faso	Burundi
in 1 Liste	Burundi	Kamerun	Burundi	Burundi
in 2 Listen	Zentralafrikanische Republik			
in 3 Listen	Tschad	Tschad		Tschad
in 4 Listen	Kolumbien	DR Kongo	DR Kongo	DR Kongo
	Ecuador			Äthiopien
	Libanon			
	Malawi			
	Mali	Mali		
		Mosambik		
		Myanmar		
	Niger			
		Nigeria		
	Peru			
		Südsudan		
	Sudan	Sudan		Sudan
		Uganda		
		Venezuela		
	West Darfur			
		Jemen		
	Sambia			
	Simbabwe			

4. Vergessene Krisen oder ungleiche Finanzierung?

Die mediale Berichterstattung ist gemäß den Organisationen, die sich mit vergessenen Krisen befassen, oft direkt mit dem öffentlichen (und damit politischen) Interesse verknüpft. Eine fehlende Berichterstattung führt demzufolge zu einer unzureichenden Finanzierung. Deshalb ist es ein wichtiges Ziel, das Bewusstsein zu stärken (CARE International, 2023).

Diese Beobachtung klingt im oft untersuchten und kritisierten „CNN-Effekt“ wider, welcher anzeigt, dass eine umfangreiche Berichterstattung über ein Ereignis politische Entscheidungen beeinflusst und zu einer internationalen (militärischen) Intervention führen kann (Peksen, Peterson und Drury, 2014). Eisensee und Strömberg (2007) haben den Einfluss der medialen Berichterstattung auf den Einsatz von Nothilfe analysiert und kommen zu dem Ergebnis, dass die einzige „plausible Erklärung“ sei, dass Entscheidungen zu diesen Mittelzuteilungen von der medialen Berichterstattung beeinflusst werden. Bei Betrachtung privater Finanzierung führt Stoianova (2013) an, dass eine „krisenspezifische“ Finanzierung größtenteils von der medialen Berichterstattung über eine Katastrophe abhängt.

Das eigentliche Problem ist die ungleiche Finanzierung.

Jedoch wird der Begriff „vergessene Krise“ gleichzeitig kritisiert und als politisches Instrument angesehen, da die Definition nicht eindeutig

ist und oft auf mehreren und kontroversen Typologien basiert, während das eigentliche, zugrunde liegende Problem möglicherweise die ungleiche Finanzierung ist (Binder, Koddenbrock und Horváth, 2013). Auch wenn sich Geber den humanitären Prinzipien verpflichten, zeigt Narang (2016), dass die Verteilung der humanitären Hilfe oft ebenfalls auf politischen Zielen basiert, vor allem in Post-Konfliktsituationen. Untersuchungen zeigen zwar, dass die mediale Berichterstattung bei schnell einsetzenden Krisen einen starken Einfluss auf die Mittelzuteilung hat. Jedoch gibt es darüber hinaus keine eindeutigen Belege, dass die mediale Berichterstattung die langfristige Finanzierung einer humanitären Reaktion erhöht (Scott, Bunce und Wright, 2022). So fordern Berichte über vergessene Krisen die Geber auf, Mittel allein nach dem Prinzip der Unparteilichkeit bereitzustellen, da ihr Fokus auf mediales oder strategisches Interesse die ungleiche Finanzierung nur weiter verstärkt (Oxfam, 2000).

Weiterführende Literatur

Liste der vergessenen Krisen

CARE International. 2023. 'Breaking the Silence. Most Under-Reported Humanitarian Crises of 2022'.

<https://www.care-international.org/sites/default/files/2023-01/Most%20Under-Reported%20Humanitarian%20Crises%20of%202022.pdf>

European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations. 2022. 'Forgotten Crises Factsheet'. 2022.

https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/what/humanitarian-aid/needs-assessment/forgotten-crises_en

Norwegian Refugee Council. 2022. 'The World's Most Neglected Replacement Crises 2021'.

<https://reliefweb.int/report/democratic-republic-congo/worlds-most-neglected-displacement-crises-2021>

Humanitäre Finanzierung

Humanitarian Funding Forecast.

<https://humanitarianfundingforecast.org/>

OCHA Financial Tracking Service.

<https://fts.unocha.org>

United Nations Central Emergency Response Fund.

<https://cerf.un.org/apply-for-a-grant/underfunded-emergencies>

Humanitäre Krisen, Medien und Finanzierung

Narang, Neil. 2016. 'Forgotten Conflicts: Need versus Political Priority in the Allocation of Humanitarian Aid across Conflict Areas'. *International Interactions* 42 (2): 189–216. <https://doi.org/10.1080/03050629.2016.1080697>

Quack, Martin, ed. 2018. *Based on Need Alone? Impartiality in Humanitarian Action*. <https://www.chaberlin.org/en/publications/based-on-need-alone-2/>

Scott, Martin, Mel Bunce, und Kate Wright. 2022. 'The Influence of News Coverage on Humanitarian Aid: The Bureaucrats' Perspective'. *Journalism Studies* 23 (2): 167–86. <https://doi.org/10.1080/1461670X.2021.2013129>

Literatur

- Auswärtiges Amt. 2018. 'Aufmerksamkeit für vergessene Krisen: Auswärtiges Amt unterstützt #nichtvergessen-Initiative'. Auswärtiges Amt. 2018. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/humanitaere-hilfe/nichtvergesser/2103660>
- . 2019. 'Strategie Des Auswärtigen Amts Zur Humanitären Hilfe Im Ausland. 2019-2023'. Berlin: Auswärtiges Amt. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/strategie-des-auswaertigen-amts-zur-humanitaeren-hilfe-im-ausland-1603638>
- Binder, Andrea, Kai Koddenbrock, und András Horváth. 2013. 'Reflections on the Inequities of Humanitarian Assistance'. Berlin: GPPi. https://www.gppi.net/media/binder-et-al_2013_inequities-humanitarian-assistance.pdf.pdf
- Care International. 2023. 'Breaking the Silence. Most Under-Reported Humanitarian Crises of 2022'. <https://www.care-international.org/sites/default/files/2023-01/Most%20Under-Reported%20Humanitarian%20Crises%20of%202022.pdf>
- Danish Refugee Council. 2002. 'Forgotten Humanitarian Crises. Conference on the Role of the Media, Decision-Makers and Humanitarian Agencies Copenhagen, 23 October 2002'. Kopenhagen.
- Eisensee, T., und D. Strömberg. 2007. 'News Droughts, News Floods, and U. S. Disaster Relief'. The Quarterly Journal of Economics 122 (2): 693–728. <https://doi.org/10.1162/qjec.122.2.693>
- European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations. 2022. 'Forgotten Crises Factsheet'. 2022. https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/what/humanitarian-aid/needs-assessment/forgotten-crises_en
- Humanitarian Funding Forecast. 2022. 'Underfunded Crisis Index | Humanitarian Funding Forecast'. 9 August 2022. <https://humanitarianfundingforecast.org/index-underfunded-crisis/>
- Humanitarian Practice Network. 2002. 'Humanitarian Exchange March 2022'. <https://odihpn.org/wp-content/uploads/2002/04/humanitarianexchange020.pdf>
- International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies. 2006. 'World Disasters Report. Focus on Neglected Crises'.
- Marin-Ferrer, M., L. Vernacci, und K. Poljansek. 2017. 'INFORM Index for Risk Management Concept and Methodology Version 2017'. EUR 28655 EN. Luxembourg. doi:10.2760/094023
- Médecins Sans Frontières. 2002. 'MSF Issues "Top Ten" List of the Year's Most Underreported Humanitarian Stories'. Médecins Sans Frontières (MSF) International. 5 Februar 2002. <https://www.msf.org/msf-issues-top-ten-list-years-most-underreported-humanitarian-stories>
- . 2022. 'Forgotten Emergencies 2022: MSF Responds'. Doctors Without Borders - USA. 2022. <https://www.doctorswithoutborders.org/latest/forgotten-emergencies-2022-msf-responds>
- Narang, Neil. 2016. 'Forgotten Conflicts: Need versus Political Priority in the Allocation of Humanitarian Aid across Conflict Areas'. International Interactions 42 (2): 189–216. <https://doi.org/10.1080/03050629.2016.1080697>
- Norwegian Refugee Council. 2022. 'The World's Most Neglected Replacement Crises 2021'. <https://reliefweb.int/report/democratic-republic-congo/worlds-most-neglected-displacement-crises-2021>
- OCHA. 2022. 'CERF Underfunded Emergencies Methodology Note: 2022 Round 2'. https://cerf.un.org/sites/default/files/resources/CERF%20UFE%202022-II_Methodology%20Note.pdf
- Oxfam. 1999. 'Africa's Forgotten Crises: People in Peril: Angola, Ethiopia, Eritrea, Sierra Leone, Congo'. <https://oxfamilibrary.openrepository.com/bitstream/handle/10546/113998/bn-africas-forgotten-crises-people-in-peril-090999-en.pdf;jsessionid=1B1917971391A3BAA8BDFC839593B23C?sequence=1>

- . 2000. 'An End to Forgotten Emergencies?' <https://oxfamilibrary.openrepository.com/bitstream/handle/10546/114000/bp-end-to-forgotten-emergencies-170500-en.pdf?sequence=1>
- Peksen, Dursun, Timothy M. Peterson, und A. Cooper Drury. 2014. 'Media-Driven Humanitarianism? News Media Coverage of Human Rights Abuses and the Use of Economic Sanctions'. *International Studies Quarterly* 58 (4): 855–66. <https://doi.org/10.1111/isqu.12136>
- Poljanšek, Karmen, Stefano Disperati, Luca Vernaccini, Angeliki Nika, Sepehr Marzi, und Arthur H. Essenfelder. 2020. *INFORM Severity Index: Concept and Methodology*. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Scott, Martin, Mel Bunce, und Kate Wright. 2022. 'The Influence of News Coverage on Humanitarian Aid: The Bureaucrats' Perspective'. *Journalism Studies* 23 (2): 167–86. <https://doi.org/10.1080/1461670X.2021.2013129>
- START Network. 2023. 'Global Start Fund'. Start Network. 2023. <https://startnetwork.org/funds/global-start-fund>
- Stoianova, Velina. 2013. 'Private Funding for Humanitarian Assistance. Filling the Gap?' *Global Humanitarian Assistance*. https://devinit.org/wp-content/uploads/2013/08/GHA_private-funding-2013-online-1.pdf
- The Economist. 2003. 'Forgotten Disasters'. *The Economist*, 2003. <https://www.economist.com/unknown/2003/11/20/forgotten-disasters>
- United Nations CERF. 2022. 'Supporting the Least Funded and Forgotten Emergencies'. 2022. <https://cerf.un.org/news/story/supporting-least-funded-and-forgotten-emergencies>

Impressum

© Centre for Humanitarian Action, April 2023.

Diese Arbeit wurde im Rahmen der Gemeinschaftskampagne „Vergessene Krisen 2023 – #IntoFocus / #InDenFokus“ mit freundlicher Unterstützung von Caritas international erstellt.



Eddo Westland ist ehemaliger Forschungspraktikant am Centre for Humanitarian Action und absolvierte kürzlich sein Studium in Internationaler Entwicklung. Sein Dank gilt Sonja Hövelmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin am CHA, für ihre Unterstützung bei dieser Publikation.

Vorgeschlagene Zitierweise

Westland, Eddo. 2023. *Humanitäre Themen erklärt: Vergessene Krisen to go*. Berlin: Centre for Humanitarian Action.

Weitere CHA ToGo-Publikationen

- Faltas, Charlotte 2021. *Humanitäre Themen erklärt. Terrorismusbekämpfung und humanitäre Hilfe to go*. Berlin: Centre for Humanitarian Action. <https://www.chaberlin.org/download/7271/?tmstv=1688128142>
- Hövelmann, Sonja. 2020. *Triple Nexus to go: Humanitäre Themen erklärt*. Berlin: Centre for Humanitarian Action. <https://www.chaberlin.org/download/5007/?tmstv=1688128099>
- Hövelmann, Sonja. 2021. *Humanitäre Themen erklärt. Das internationale humanitäre System. Eine Einführung*. Berlin: Centre for Humanitarian Action. <https://www.chaberlin.org/download/4980/?tmstv=1688128099>
- Hövelmann, Sonja. 2022. *Humanitäre Themen erklärt. Humanitäre Hilfe der Vereinten Nationen*. Berlin: Centre for Humanitarian Action. <https://www.chaberlin.org/download/7815/?tmstv=1688128099>



CHA - Centre for Humanitarian Action e.V.

Wallstrasse 15a
10179 Berlin
+49 (0)30 2864 5701
info@chaberlin.org

April 2023